

Fünf Kisten für São Paolo : Design-Ausstellung

Autor(en): **Gantenbein, Köbi**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **16 (2003)**

Heft 9

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-122177>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«Hip & young»

Design ist auch Jugendkultur: Mode, Schmuck, Accessoires, Grafik und Möbel. Kleine Ateliers gestalten und produzieren Güter für kleine Szenen. Dieses Kapitel ist umfangreich und es beleuchtet am besten, was die Ausstellung mit dem Postulat fordert: Die Designerin sei eine Autorin. Fünf Beispiele: Schuhe von Stefi Talman, Badetücher von Sonnhild Kestler, Broschen aus Polyester und Gold von Andi Gut, Mode von Markus Hümer und Drehhocker von Frédéric Dedelley.

«Up to the mountains»

Der wahre Beitrag von Design aus der Schweiz zum Design der Welt ist die Entwicklung des Tourismus in den Alpen. Dazu entstanden Bergbahnen und Tunnels, Chalets und Hotels, Plakate und Sportgeräte, Mützen und Handschuhe. Diese Geschichte erzählen unter anderen ein Snowboard von Nidecker, Postkarten von St. Moritz, der erste Skischuh aus Fiberglas, das «Outdoor cooking set» von Kurt Zimmerli sowie Modelle vom Postauto und dem Rega Helikopter.

«A visual statement»

Die Beiträge des Grafik Designs aus der Schweiz sind Legende. Peter Vetter vom Design Network Switzerland hat in einer Diaschau 300 Arbeiten versammelt. Alle Schönen sind sicher dabei.

«Library»

Die Schweiz hat Tradition in der visuellen Kommunikation, dem Buchdruck. Nicht nur gescheite und spannende, auch gut gestaltete Bücher gehören zu den Perlen des Designs. Sie werden im Verlag Birkhäuser, aber auch in kleinen Häusern wie Scalò in Zürich oder Lars Müller Publishers in Baden gestaltet und in die Welt geschickt.

«The tiny helpers»

Die Arme, Hände, Beine und Augen des Menschen sind beschränkt. Wir brauchen Krücken im Alltag, kleine Helfer in der Küche, im Büro, im Haus und im Garten. Wie sollten wir sonst die Wäsche bügeln, Fondue essen oder uns auf Reisen rasieren? Es helfen exemplarisch – und bringen uns ab und zu zum Verzwei-

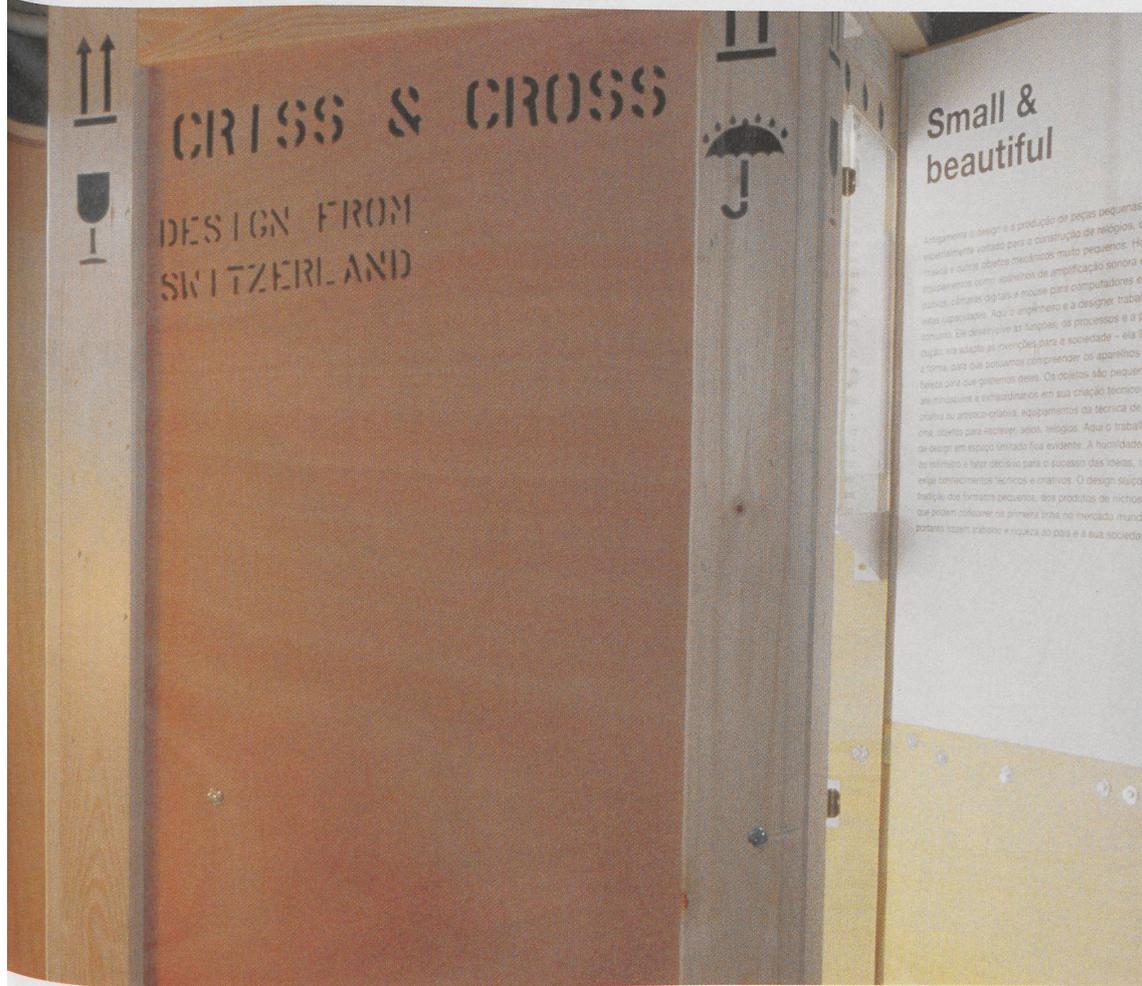
fel – ein Haarföhn von Solis von 1939, ein Bügeleisen von Therma von 1942, aber auch Gläser von Alfredo Häberli, Seifenschalen von Lavabo Lavabelle oder die «Olympia»-Espressomaschine.

«Longsellers»

Design aus der Schweiz kennt lange Geschichten. Zu kaufen sind noch immer der Ulmer Hocker von Max Bill, die «Helvetica»-Schrift von Miedinger, der «Riri»-Reissverschluss, das «USM Haller»-Regalsystem und Calida-Unterwäsche aus den Fünfzigerjahren.

«Small & beautiful»

Wir lieben zu sagen, die Schweiz ist ein kleines Land. Also war und ist die Verkleinerung der Gegenstände eine Lieblingsbeschäftigung ihrer Ingenieure und Designer. Einst waren es Uhren wie die «Ermeto» von Movado, heute sind es Modelle von Swatch, Xemex und Ventura. Aber auch elektronische Objekte wie die Digitalkamera «Pocket Digital» von Logitech oder der Infrarotthermometer von Microlife, gestaltet vom Büro Process Product Design in Luzern. •



«Criss & cross» in Winterthur

Hochparterre hat mit unterschiedlichen Partnern eine Reihe Ausstellungen zum Design aus der Schweiz realisiert: Swissair-Gazette selig (1995), Museum für angewandte Kunst Köln (2001), Forum im Glattzentrum (2002), Gelbes Haus in Flims (2003), Totem Gallery New York (2003). Das motivierte Patrizia Crivelli und Lorette Coen vom Bundesamt für Kultur, uns mit dem Auftritt der Schweiz an der V. Biennale für Architektur und Design in São Paulo zu betreuen und die Ausstellung finanziell zu unterstützen. «Criss & cross» trägt, wie die Schau im Glattzentrum und die in Flims und New York, die Handschrift von Ariana Pradal, Hochparterres jüngstem Mitglied. Sie ist die Kuratorin, beraten von Köbi Gantenbein. Ihre Ideen in eine Ausstellung gebaut hat der Designer Roland Eberle vom Atelier Reform aus Zürich. Wer nicht nach São Paulo reisen kann, muss nicht weinen – «Criss & cross» heisst ab Dezember auch «kreuz & quer» und wird, erweitert um Möbel, Modeschau und anderes, bis im März des nächsten Jahres im Gewerbemuseum Winterthur zu sehen sein.

Ariana Pradal, pradal@hochparterre.ch, 01 444 28 71
<http://bienlsaopaulo.terra.com.br/biacart.asp>